



Redaktion
 E-Mail: redaktion.tbz@swp.de
 Telefon: 079 31/596-34
 Oliver Bauer: 596-33
 Thomas Weller: 596-36
 Joachim W. Ilg: 596-47
 Claus Schmitt: 596-78
 Michael Weber-Schwarz: 596-76
 Alexandra Lang: 596-35
 Katharina Gabel: 596-54
 Michael Nickolaus: 596-28
 WWW: tauber-zeitung.de



Während das neue Einkaufszentrum am Rande der Innenstadt von Bad Mergentheim deutlich Konturen annimmt, ist die Frage nach einem Übergang über die Schienen neben dem Bahnhof noch offen.
 Fotos: Joachim W. Ilg

Ebenerdig nahezu unmöglich

Bahnhofsnaher Übergang zum Einkaufszentrum in weite Ferne gerückt

Katze ausgewichen – im Graben gelandet

Dörzbach. Weil er einer Katze ausweichen wollte, ist ein 25-Jähriger am Montag kurz nach 6 Uhr bei Dörzbach mit seinem Auto verunglückt. Der VW-Fahrer war auf der Bundesstraße von Hohebach kommend in Richtung Dörzbach unterwegs, als er auf gerader Strecke den Stubentiger erblickte. Bei seinem Ausweichmanöver verlor er die Kontrolle über den Kombi. Das Auto geriet nach links von der Straße ab und fuhr eine Böschung hinunter. Glücklicherweise blieb der junge Mann unverletzt. An seinem Auto und den Straßeneinrichtungen entstand Sachschaden in Höhe von 1500 Euro.
 pdk

Suche nach Bomben geht weiter

Würzburg. Im Bereich der Kreisstraße „WÜ 46“ bei Giebelstadt wird nach der diesjährigen Zuckerrübenabfuhr gezielt nach Blindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg gesucht. Im Juni haben auf der „WÜ 46“ am Flugplatz Giebelstadt sowie auf einem Referenzfeld bei Gelchheim vorgenommene geomagnetische und elektromagnetische Probestudien einige Stellen offenbart, an denen „Störkörper“ festgestellt wurden. Ob es sich tatsächlich um Weltkriegsbomben handelt, wird durch gezielte Grabungen ermittelt. Nach Angaben des Würzburger Landratsamts wird die Straße in Teilbereichen voraussichtlich drei Wochen für den Verkehr gesperrt. Die Kreisstraße verläuft in Ost-West-Richtung südlich am Flugplatz entlang und kreuzt die B19 bei Giebelstadt. Mit den dafür erforderlichen Planungen wird unverzüglich begonnen, sodass die Arbeiten nach Abschluss der diesjährigen Zuckerrübenabfuhr ausgeführt werden können. Das Gebiet rund um den Flughafen Giebelstadt wurde in den vergangenen drei Jahren besonders intensiv nach Blindgängern untersucht. Auf einer Fläche von 480 Hektar wurden in dieser Zeit mehr als 150 Bomben gefunden, rund 16 Tonnen Fliegerbomben, Granaten und Munition. Darunter ebenso viele deutsche wie englische und amerikanische Sprengkörper. Der Flugplatz war im Zweiten Weltkrieg ein wichtiger Stützpunkt der deutschen Luftwaffe. Gegen Kriegsende gingen rund 10 000 Sprengkörper auf das Areal nieder. „10 bis 15 Prozent davon waren Blindgänger“, schätzte ein Experte. Sie hätten jederzeit explodieren können – so wie es 1987 eine Fliegerbombe mit Langzeitzündler am Rande Giebelstadts tat.
 lra/tz

Ein ebenerdiger Übergang über die Schienen neben dem Bahnhof zum neuen Einkaufszentrum ist so gut wie gescheitert. Denkbar wäre eine Überführung oder die Umgestaltung der Härterichstraße.

JOACHIM W. ILG

Bad Mergentheim. Am 6. September soll das Einkaufszentrum „Activ-Center“ hinter dem Bahnhof eröffnet werden. Nach wie vor ungeklärt ist allerdings die Frage, wird es einen Zugang nicht nur über die Herrenwiesenstraße und die nicht gerade attraktive Härterichstraße geben, sondern auch über die Schienen direkt neben dem Bahnhof? Dadurch wäre es möglich, zum Beispiel vom Marktplatz kommend, über den Gänsmarkt und die Bahnhofstraße zum Einkaufszentrum ohne Umweg zu gelangen.

Wie sieht der Stand der Überlegungen und Planungen in dieser Angelegenheit bei der Stadt und dem Investor aus?

Die Stadt teilt dazu auf Anfrage der TZ mit: Die Westfrankenbahn

Wird die Härterichstraße umgestaltet?

sei der Betreiber der hiesigen Strecke. Nach einer früheren Planung wäre laut Westfrankenbahn der Bau eines ebenerdigen Bahnübergangs möglich gewesen, da die Herabstufung der Tauberbahn zu einer Ne-



Die Härterichstraße erscheint vielen nicht gerade als attraktive Verbindung zwischen der Innenstadt und der Mall (links hinter dem türkischen Imbiss).

benstrecke vorgesehen war. Doch da die Anzahl der Fahrgäste gestiegen sei, bleibe die Tauberbahn „Hauptbahn“. Und das bedeute, dass strengere Sicherheitsrichtlinien greifen würden. Die Westfrankenbahn habe daher der Stadtverwaltung mitgeteilt, dass die Umsetzung eines schienengleichen Übergangs nahezu unmöglich sei.

„Wenn wir nicht ebenerdig überqueren können, dann ist wohl nur eine Überführung möglich, da eine Unterführung zu teuer wäre“, sagt dazu Oberbürgermeister Udo Glatthaar und verweist auf den städtebaulichen Vertrag zwischen Investor und der Stadt Bad Mergentheim. Dort sei festgehalten worden, dass der Investor, also die Activ-Group, „den Fußgängerübergang errichtet

und die Kosten der Planung, Herstellung und laufenden Unterhaltung übernimmt.“ Die Ausführung des

Stadt: Laut Vertrag muss Investor zahlen

Übergangs sei mit der DB Regio-Netz Infrastruktur GmbH und der Stadt abzustimmen. Die Westfrankenbahn müsse nach Fertigstellung der Planung den Entwurf beim Eisenbahnbundesamt einreichen, denn das Eisenbahnbundesamt entscheide über die Genehmigung der Reisendenübergänge.

Die Stadt sieht eine weitere Möglichkeit zu einer besseren Fußgän-

ger-Verbindung „in der gemeinsamen Absicht von Gemeinderat und Verwaltung, die Härterichstraße umzugestalten“. Entsprechende Entscheidungen sollen im Rahmen der weiteren Straßen- und Verkehrsentwicklung in Bad Mergentheim getroffen werden. „Wenn wir dieses Vorhaben starten, kann allein die Planung hierfür mehrere Zehntausend Euro kosten und müsste wegen des monatelangen Aufwands extern vergeben werden“, macht Michael Wolfmeyer, Leiter des Stadtbau-

amts, deutlich.

Oberbürgermeister Udo Glatthaar erklärt: „Letztendlich wird die Umgestaltung von den Möglichkeiten des städtischen Haushalts abhängen, weshalb die Härterichstraße wahrscheinlich wieder in der Haushaltsdebatte zum Thema wird.“

Nachdem auch aus der Sicht des Investors der ebenerdige Übergang gescheitert sei und nicht mehr infrage komme, müsse nach einer alternativen Lösung, an der sich die Activ-Group lediglich finanziell beteiligen würde, gesucht werden. Dies betont Hans-Jürgen Birk, Geschäftsführer der Activ-Immobilien GmbH (Schemmerhofen), im Gespräch mit unserer Zeitung.

Kommentar auf dieser Seite

Heroin im BH versteckt

Ehepaar nach Drogenfahrt in U-Haft

Zweimal hat 's geklappt, beim dritten Mal schnappten die Handschellen zu: Ein Ehepaar ging nach einer Beschaffungstour Drogenfahndern ins Netz.

Würzburg. Am Wochenende haben Drogenfahnder der Kripo Würzburg am Hauptbahnhof ein Ehepaar festgenommen und bei der Frau mehr als 160 Gramm Heroin sichergestellt. Wie sich herausstellte, waren beide gerade von einer Rauschgiftbeschaffungsfahrt zurückgekehrt. Die 40-Jährige und ihr sechs Jahre jüngerer Ehemann sitzen jetzt in Untersuchungshaft.

Das Rauschgiftkommissariat hatte in den zurückliegenden Wochen Kenntnis davon erlangt, dass das Ehepaar offenbar aktiv im Drogengeschäft mitmischte. Immer mehr hatten sich dann die Hin-

weise im Rahmen der eingeleiteten Ermittlungen verdichtet, dass der Mann und die Frau offenbar an Drogenabhängige im Raum Würzburg Heroin verkaufen. Mindestens zweimal hatte das Paar im Juli in Holland Drogen besorgt.

Als dann ganz gezielte Hinweise darauf vorlagen, dass sich beide erneut in dem Nachbarland befanden, standen die Ermittler am Sonntagabend, am Hauptbahnhof bereit, als das Ehepaar mit dem Zug von Holland zurückkehrte. Noch am Hauptbahnhof wurden der Mann und seine Ehefrau festgenommen. Bei einer Durchsuchung durch eine Kriminalbeamtin wurden zunächst drei Gramm Heroin im BH und dann weitere 160 aufgefunden. Gegen die beiden Festgenommenen, die aus der Drogenszene bereits bekannt sind, wurde Haftbefehl erlassen.
 ppu

KOMMENTAR • Einkaufszentrum

Wer soll das alles bezahlen?

Das Einkaufszentrum hinter dem Bad Mergentheimer Bahnhof soll im September eröffnet werden. Bei den Planungen war immer vom ebenerdigen Übergang über die Schienen in Bahnhofsnähe die Rede. So sollte eine direkte, fußgängerfreundliche Verbindung zwischen Innenstadt und Mall geschaffen werden. Das scheint jetzt passé. Bleibt die Frage: Wenn ein ebenerdiger Übergang unmöglich ist, würde dann einer mit „Treppen rauf und runter“ überhaupt angenommen werden? Aufzüge für Behinderte oder Mütter mit Kinderwagen müssten angebracht werden, die Kosten wären sicherlich erheblich höher als ein schienengleicher Überweg. Und: Wie teuer wäre eine ins Auge gefasste Umgestaltung der Härterichstraße? Die



Redakteur Joachim W. Ilg
 Foto: A. Lang

Stadt muss in den nächsten Jahren erst einmal die Straßen sanieren, die im Zusammenhang mit den Fernwärmeleitungen aufgerissen wurden. Ganz zu schweigen von den ausufernden Solymarmehrkosten. Bleibt da noch Geld für eine „neue“ Härterichstraße? Wenn der Investor zur alleinigen Kostenübernahme eines Übergangs nicht bereit ist, sondern sich nur finanziell beteiligen will, kann die Stadt den Rest dann alleine schultern? JOACHIM W. ILG